

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 90.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 4. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold. Zur Pferdebeziehung im Bezirk Nagold. Bei der vom 18. bis 20. Juli stattgefundenen Pferdewormustung in Nagold und Altensteig wurden im ganzen 875 Pferde vorgeführt und hievon nur 245 Pferde als kriegsbrauchbar erfunden. Wenn nun auch ein großer Teil der vorgeführten Pferde in Folge hohen Alters oder in Folge von Knochenfehlern, welche letztere Mängel durch die bergige Gegend ihre Entstehung verdanken, und namentlich bei den Pferden von Wildberg am deutlichsten zu erkennen war, als untauglich bezeichnet werden mußten, so war es hauptsächlich der schlechte Fußbeschlag, welcher die Musterungs-Kommission sehr viele Pferde als unbrauchbar erkennen ließ. Die bei dieser Veranlassung am deutlichsten in die Augen springenden Fehler waren zu lange Zehen, zu niedere Trachten, zu kurze Hufeisen und zu hohe Stollen, wodurch die Pferde einen schlechten Gang zeigten. Wohl die Hälfte der vorgeführten Pferde war mit solchem Beschlag versehen und hatte in Folge dessen auch einen miserablen Gang. Hierbei war noch zu bemerken, daß die Pferde von Sulz weitans das schlechteste Beschlag zeigten. Welch großer Nachteil den Pferdebesitzern hiedurch erwächst, ist leicht zu berechnen, da solche Pferde schwer verkäuflich sind, schlechte Hufe ein Pferd in seiner Leistungsfähigkeit mehr oder weniger beeinträchtigen und den Wert desselben bedeutend herabsetzen. Auf Grund dieser pekuniären Nachteile sollten Gemeinden, in welchen noch kein geprüfter Hufschmied anständig ist, entweder einen der schon ansässigen Schmiede einen Fußbeschlag Kursus, nach Umständen mit Gemeindeunterstützung, besuchen lassen, oder sich nach einem tüchtigen, geprüften Hufschmied umsehen. Berwerflich ist es, wenn die Gemeindeglieder einem jungen Hufschmied, welcher dieses Gewerbe selbstständig betreiben will ohne den Nachweis seiner Befähigung erbracht zu haben, noch zur Dispensation von der Prüfung verhelfen wollen, welche in solchen Fällen vom R. Ministerium des Innern doch nie erteilt wird.

(?) Nagold. Einem aufmerksamen Beobachter muß es sehr auffallen, daß in letzter Zeit bei Käufen und Verkäufen von Gütern und Häusern die Beteiligten sich meist einer auswärtigen Mittelsperson bedienen, um schneller und sicherer ihr Geschäft perfekt zu machen. Allwärts wird es auch sogar noch rühmend anerkannt, wie diese Geschäftsweise zu empfehlen sei, denn nur auf diese Weise werde ein schnelles und sicheres Resultat erzielt. Nun sind wir weit entfernt zu gehen, auch müssen wir uns vollständig frei von dem, was man Antisemitismus nennt, wir verachten diese Richtung. Aber — wer mit Zahlen rechnen mag, und Zahlen beweisen, der kann sich auf Heller und Pfennig ausrechnen, welche Summe seit Handhabung dieser Praxis, wir wissen nicht genau, wer sie eingeführt hat, unsern Mitbürgern verloren geht. Sollte es denn nicht möglich sein, ein Geschäft und besonders den Verkauf eines Hauses oder Feldes ohne Mittelsperson fertig zu bringen? Vielleicht genügt eine kleine Mahnung, unsere Mitbürger vor unnötigen Ausgaben und Geldopfern zu schützen.

Nagold. Das Gewitter, das am letzten Freitag nachmittag unser Terrain berührte und etwas Regen brachte, war für eine größere Strecke von

Schwarzwaldorten sehr Unheil bringend. Das war zwischen Schopfloch, und dem Abtrauf vielfach mit Hagelschlag, teilweise mit sehr schwerem verbunden, der Fall. Der Hagelstich begann um 12 Uhr auf der Markung Schopfloch, OA. Freudenstadt. Zuerst fielen daselbst Schlossen von der Größe einer Haselauf, später immer größere, bis schließlich von der Größe eines Taubeneies. Ueber Thumlingen, OA. Freudenstadt, setzte sich der Hagelschlag nach Gränmetstetten, Rezingen, Irlingen und Hienburg, OA. Horb, fort, allereinsten mit Schlossen bis Wäich-nußgröße, also stark schädigend. Südlich des Hohen-zollerischen Gebiets begann das Hagelwetter in Böhlingen, OA. Sulz, um 12⁴⁵, jedoch glücklicher-weise dünn und nur mit Körnern von Haselnüssen, steigerte sich aber bald wieder. Auf den Markungen Leidringen wurde alsbald wieder die Größe von Taubeneiern erreicht und diese fielen dicht und auf der ganzen Markung so, daß diese Gemeinde wohl den meisten Schaden erlitten haben mag. Weiterhin wurde noch Rosenfeld und Binsdorf, OA. Sulz (Wälschnüsse), Geislingen, Ostdorf, Balingen, Engstlatt, Frommern, Heselwangen, Streichen und endlich Zillhausen, OA. Balingen um 1⁴⁵ betroffen. Auch am Sonntag den 31. scheint es vielfach gehagelt zu haben. Bis jetzt sind Nachrichten aus Ehningen, OA. Böhlingen, und Neuhausen, OA. Ehlingen, über Hagelfälle am Vormittag zwischen 9¹⁰ und 10 Uhr, und aus Reichenbach und Balgheim, OA. Spaichingen, über einen weiteren mittags zwischen 1—1¹⁵ Uhr eingelaufen. Im letztgenannten Ort einzelne Schlossen von Taubeneigröße.

Neubulach, 1. Aug. Heute Abend passierte hier ein schweres Unglück. Zwei Fuhrleute aus Schönberg holten hier Steinplatten. Sie scheinen sich im Trinken etwas übersehen und ihren Fuhrwerken nicht die nötige Acht geschenkt zu haben. Auf der Calwer Steige gerieten beide unter ihre Wagen. Dem einen wurde die Brust überfahren, so daß er durch 2 Personen weiter befördert werden mußte; dem andern ging ein Rad über den Kopf, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

> In Grömbach stürzte am Sonntag von einem Neubau aus dem den Tag vorher aufgerichteten Dachstuhl ein 11jähr. Knabe herunter; er erlitt einen Schädelbruch, der ihn wohl das Leben kosten wird. An demselben Abend schlug der Blitz in ein Doppelwohnhaus, das vollständig niederbrannte. Kaum das Vieh konnte gerettet werden.

Rottweil, 1. Aug. Heute morgen um 1¹⁵ Uhr hat hier eine mehrere Sekunden anhaltende, in allen Teilen der Stadt verspürte Erderschütterung stattgefunden.

Stuttgart, 30. Juli. Heute nacht gegen 2 Uhr ist in einem an den hinteren Teil des Hauses Hauptstätterstraße 115 angebauten Holzschuppen Feuer ausgebrochen. Das Feuer teilte sich rasch dem untern Stockwerk des anstoßenden Fabrikgebäudes (Holzwarenfabrik) mit und verpflanzte sich von dort aus sofort in den oberen 3. Stock des Gebäudes. Hier fand das Feuer reichliche Nahrung durch die in diesen Räumen lagernden Holzvorräte. Gegen 2¹⁴ Uhr war die Berufsfeuerwache zur Stelle und griff sofort tüchtig ein, wodurch ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert wurde. Da die Brandstätte zwischen einem enggebauten alten Häuserviertel sich befindet und die mächtige Feuerhöhe einen größeren Brand anzeigte, wurde gegen 1¹⁵ Uhr auch Großfeuer gemeldet und dadurch die freiwillige Feuerwehr

(1. Bat.) gerufen. Dieselbe beteiligte sich alsbald an den Löscharbeiten. Bald nach 3 Uhr war das Feuer vollständig gelöscht.

Stuttgart, 31. Juli. Heute Mittag erfolgte im Mill'schen Tiergarten die Fällung des Ballons. Gegen 1¹⁵ Uhr zog aber wieder ein Gewitter mit heftigem Regen über die Stadt. Der Ballon ging der Prag zu, wiederholt steigend und fallend. Die Fahrt ist leider unglücklich abgelaufen. Fr. Lotard mußte sich bei Pflugfelden auf freiem Felde von dem Ballon herabfallen lassen und hat hiebei das Achselbein gebrochen. Der Ballon ging wieder in die Höhe, wo er hingekommen, weiß man bis jetzt noch nicht.

Stuttgart, 31. Juli. Zur event. Neuwahl eines Oberbürgermeisters für Stuttgart teilt man uns von wohlunterrichteter Seite mit, daß nach dem Gesetz bei Erkrankungen erst in einem Jahr seit Beginn der Erkrankung eine Neuwahl des Stadtoberhauptes vorgenommen werden kann. Der Fall einer etwaigen Geistesstörung ist im Gesetz nicht vorgesehen und enthält daselbe nach dieser Richtung hin eine Lücke.

Vom Schönbuch, 30. Juli. Die letzten Tage der Anwesenheit des R. Hofes wurden von Seiten Sr. Majestät und seiner Gäste zu Treibjagden auf Hochwild ausgenützt. Gejagt wurde in den Revieren Hebenhausen und Entringen, wobei 4 Hirsche zur Strecke kamen, drei Ahter und ein kapitaler Zwölfsender.

Rirchheim u. T., 29. Juli. Heute wurde hier mit den geometrischen Borarbeiten zum Projekte des Lenninger Thalbahnbauens begonnen.

Pforzheim, 28. Juli. Es ist amtlich nunmehr hierher gemeldet worden, daß nach der am 19. September auf dem Pforzheimer Übungsplaz stattfindenden Kaiserparade voraussichtlich am 20. und 21. Sept. das 14. Armeekorps unter Anschluß der kombinierten Reserve-Infanterie-Brigade aus der Gegend von Karlsruhe über Pforzheim nach Weilderstadt marschieren und bei diesen Marschen in engen Quartieren untergebracht werden wird. In der Zeit vom 22. bis 24. Sept. finden sodann die Manöver des 13. (württ.) und des 14. (badien) Armeekorps gegeneinander statt; am 22. und 23. Sept. wird bivoualiert werden.

Münchener Bier in Chicago. Aus München wird geschrieben: Eine Anzahl Münchener Schänckellner und Mehger hat dieser Tage die Reise nach Amerika angetreten, wo sie bei Einrichtung einer Münchener Bierhalle in Chicago und nach Wollendung derselben in ihren Branchen als Schänckellner und mit Zubereitung von Münchener Brat., Weißwürsten u. besonders über die Dauer der Ausstellung thätig sein sollen. Eine Anzahl Kameraden, auch ein „Schah“, der bittere Thränen vergoß, gab den feischen, jungen Männern das Geleite zum Zuge.

Karlsruhe, 1. Aug. In maßgebenden Kreisen soll erwogen worden sein, ob nicht die Kaisermanöver aus sanitären Gründen zu unterlassen seien. (?)

Cassel, 1. Aug. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind nach Norderney abgereist.

Meß, 31. Juli. Die Anwesenheit des Kaisers in Meß im September fällt in die Zeit der daselbst abzuhaltenen, zunächst auf 3 Wochen berechneten größeren Kunst- und Gewerbe-Ausstellung, die nicht nur von Elsaß-Lothringen, sondern auch von Baden besichtigt werden wird. Es ist dies die erste derartige Veranstaltung, die in Lothringen unter der deut-

schen Verwaltung getroffen wird. Dieselbe verdient insofern besonderes Interesse, als sie die seit 1870 auf gewerblichem und kunstgewerblichem Gebiete gemachten Fortschritte in einem Gesamtbilde vorführen wird. Der Kaiser hat den Besuch der Ausstellung zugesagt, das von der Stadt angebotene Frühstück aber wegen Zeitmangels abgelehnt. Statt dessen findet Vorstellung des Gemeinderates im großen Sitzungssaale des Stadthauses statt. Ob der Kaiser auch nach Straßburg kommt, ist noch unbestimmt. Dagegen gilt ein Ausflug in das neu eingehegte kaiserliche Jagdgebiet mit dem Jagdschloß Gensburg für wahrscheinlich.

Ludwigshafen a. Rh., 31. Juli. Ein furchtbares Hagelwetter wütete heute Nachmittag hier und in der Umgebung; auch Frankenthal und Speyer wurden schwer davon heimgesucht.

C o w e s, 1. Aug. Nach Besichtigung des Schiffs „Moltke“ begab sich der Deutsche Kaiser mit mehreren Herren seines Gefolges ans Land, woselbst der Herzog von Connaught und der Stallmeister der Königin, Oberst Byng, zum Empfange erschienen waren. Die Weiterfahrt nach Osborne erfolgte zu Wagen. Im Schlosse wurde der Kaiser von der Königin empfangen und sehr herzlich begrüßt.

Nüdesheim, 30. Juli. Der Revyortler Gesangsverein „Arion“ traf gestern auf dem Niederwald ein, wo vor dem Germania-Denkmal eine großartige Huldigung an das alte Vaterland stattfand. Präsident Kayenmeyer gedachte in schwungvoller Rede der Wasserversorgung und der Gründung des Reichs. Unter Hochrufen legte er einen Lorbeerkranz als Zeichen der Dankbarkeit und Liebe der Deutschamerikaner zu ihrem alten Vaterland nieder.

Darmstadt, 30. Juli. Heute nacht ist ein Teil des Schlosses Heiligenberg bei Jugenheim an der Bergstraße abgebrannt. Das Schloß gehörte dem Prinzen Alexander von Hessen und ging nach dessen Tode in den Besitz seiner Söhne, der Prinzen Rattenberg über. Das Feuer brach um 1 Uhr nachts im Schlafzimmer der Prinzessin Beatrix, der Gemahlin des Prinzen Heinrich von Battenberg, in dem sog. Probaffow-Bau aus. Obwohl nur ein Schloßflügel abgebrannt ist, erscheint der Schaden sehr beträchtlich.

Nach der „Allg. Ztg.“ ist die Reichsregierung auf Grund der bereits konstatierten geringen Neigung industrieller Kreise entschlossen, das Projekt einer Berliner Weltausstellung endgiltig aufzugeben.

H a m b u r g, 29. Juli. Hier sind neuerdings Nachrichten über Emin Pascha eingetroffen, wonach er Herr des Äquatorialgebietes sei.

Am letzten Mittwoch fand die Versteigerung der Juwelen der Herzogin von Vaudmont statt. Letztere hatte ihre Juwelen bei dem städtischen Pfandhause Wiesbaden verpfändet, ohne sie später einzulösen. Zu der Versteigerung waren Juwelenhändler aus Mainz, Frankfurt, Stuttgart, Brüssel, Warschau u. s. w. erschienen. Das Gericht und die Stadt Wiesbaden kommen auf ihre Kosten, die Gläubiger erhalten nichts.

Essen, 29. Juli. Stempelfälschungsprozeß Zeuge Boshmann bleibt dabei, es war eine Schelle in der Portierstube zum warnen der Schienenfischer beim Rufen des Revisors. Quantius behauptet, 1880 vier Falschstempel mit dem Arbeiter Länig zum Raschmisten Vehmkuhl gebracht und in dessen Keller versteckt zu haben, Vehmkuhl deponiert, er erkenne Quantius nicht bestimmt. Länig überhaupt nicht, von den Angaben des Quantius wisse er nichts. Arbeiter Hohendorf sagt aus, er habe öfters nach Schienenköpfe mit abgefeilt, wofür er gestrichelt unterzogen. Schlosser Heß bleibt dabei, falsche Proben seien zur Zerkleinerung gekommen, obwohl Vorarbeiter Hahn erklärt, falsche Proben werden überhaupt nie gemacht. Auch Arbeiter Hagemeyer deponiert, er habe beim Abfeilen von Schienenköpfen mitgeholfen, falschgestellte Schienen wurden unterzogen, abgefeilt später wieder den Revisoren vorgelegt. Andere frühere und jetzige Arbeiter des Bochumer Vereins wollen keine Unregelmäßigkeiten bemerkt haben.

Bis zu dem Augenblick, in welchem die „Hamb. Nachr.“ das Wort zur Sache genommen haben, war man in Berlin fest überzeugt, daß Fürst Bismarck auf der Rückreise von Kissingen in Berlin übernachtet würde, zumal bekannt geworden war, daß im Palais des Grafen Händel-Donnersmard am Pariser Platz Vorbereitungen zum Empfang des Fürsten

getroffen worden waren. Man glaubt deshalb, so wie im Hinblick auf den Umstand, daß die „Hamb. Nachr.“ die Mitteilungen über den bevorstehenden Besuch des Altreichskanzlers in Berlin 14 Tage lang unberichtigt gelassen haben, annehmen zu müssen, daß dieser Besuch erstlich geplant war und daß inzwischen etwas vorgefallen ist, was andere Entschliehungen herbeigeführt hat.

Im Bochumer Schienenprozeß vor dem Landgericht in Essen stehen die Dinge für die Beklagten im Ganzen günstig. Den wenig bestehenden Ausagen stehen zahlreiche günstige Gutachten von Sachverständigen, Behörden und Schienenabnehmern gegenüber. Wenn keine außerordentliche Wendung eintritt, so wird der Ausgang dieses Prozesses dem des Prozesses Buschhoff in Xanten sehr ähnlich sein.

J e n a, 30. Juli. Fürst Bismarck ist heute Abend hier eingetroffen, von Tausenden Personen begrüßt. Auf dem Bahnhof hielten der Vorsitzende des Gemeinderats und Prof. Lipstus Ansprachen. Der Fürst gedachte in seiner Erwiderung der Bedeutung der Universität für die geistige Entwicklung Deutschlands und des starken nationalen Gefühls, das Thüringen, trotz Vielstaaterei, befeuert habe. Im Gasthaus zum Bären begrüßte den Fürsten die Abordnung der Universität, für die Prorektor Brochhaus sprach. Bismarck antwortete, er nehme die Ovationen nicht für sich allein, sondern für seine Mitarbeiter, besonders Wilhelm L., in Anspruch. Nicht geringe Mühe habe die Gründung des Einheitswerkes gekostet. Die Arbeit hinter den Coullissen und in der Diplomatie des eigenen Hauses sei oft schwieriger gewesen, als die Arbeit dem Ausland gegenüber. Jena, Königsgrätz, Sedan seien notwendig für das Einheitswerk gewesen. Er habe früh als Jäger und Fischer gelernt, den rechten Moment abzuwarten; das habe er übertragen auf die Politik. Wenn gesagt werde, daß er viel Glück gehabt, so wünsche er daselbe jedem Kanzler. Ohne Verständigung zwischen dem monarchischem Willen und der Ueberzeugung des regierten Volkes verfallen wir der Bureaucratie. Absolutismus sei in der Mitte Europas heute nicht mehr möglich. In Deutschland herrsche zu große Parteizerrissenheit. Er werde auch als Privatmann sachtlos stets seine Meinung sagen.

J e n a, 31. Juli. Heute Morgen 10 Uhr wurde dem Fürsten zuerst von der Kurrende, die „Eine feste Burg ist unser Gott“, sang, darauf von den vereinigten Gesangsvereinen ein Ständchen gebracht. Wiederholt zeigte sich der Fürst auf dem Balkon, stürmisch von der nach Tausenden zählenden Menge begrüßt. Nach der Rundfahrt durch die Stadt begab sich die ganze fürstliche Familie zum Marktfest, wo der Fürst bis 1/2 1 Uhr verweilte. Nach Ansprachen vom 1. Bürgermeister und dem Vertreter der Studentenschaft erwiderte der Fürst in längerer, oft von stürmischem Beifall unterbrochenen Rede. Mit humoristischen Ansprachen überreichte der S. C. dem Fürsten eine lange Peise, der D. C. eine Lichtenhainer Kanne, die Finkenenschaft einen Biegenhainer Stod. Der Fürst war in bester Laune, scherzte und sprach fleißig dem „Bichorr“ zu. Dem Fürsten und der Fürstin wurden seitens der Studentenschaft kräftige Salamander gerieben. Trotz der fast lebensgefährlichen Fälle machte der Fürst einen Gang über den Markt. Nach der Rückkehr im Bären dankte er vom Balkon für den freundlichen Empfang in Jena. An dem von Damen und Herren zahlreich besuchten Frühstück im Bären nahm die fürstliche Familie Teil. Um 3 Uhr erfolgte unter stürmischem Hochrufen die Abfahrt vom Saalbahnhof.

Eisenach, 31. Juli. An den Fürsten Bismarck ist gestern vom hiesigen „Nationalliberalen Reichsverein“ folgendes Telegramm nach Jena gesandt worden: „Ew. Durchlaucht begrüßen in Dankbarkeit und hoher Verehrung beim Besuch unserer Thüringer Ruhestadt patriotische Männer des Reiches und der Wartburgstadt Eisenach.“

Schönhaußen, 1. Aug. Fürst Bismarck mit Familie ist abends 9 1/4 Uhr mittels Extrazuges von Magdeburg hier eingetroffen.

Berlin, 29. Juli. Dem württembergischen Generalleutnant v. Pfaff, kommandiert nach Preußen, Führer der 6. Division, ist das Kommando dieser Division übertragen. Dem württembergischen Generalleutnant v. Alberti, kommandiert nach Preußen, ist unter Entbindung von dem ihm übertragenen Kommando der 62. Inf.-Brigade das Kommando

der 2. Division übertragen. Oberst v. Schlottheim ist unter Belassung in seinem Kommando der 51. Inf.-Brig. (1. württembergische) nach Württemberg und unter Verlegung zu den Offizieren à la suite der Armee zum Generalmajor befördert worden.

Berlin, 31. Juli. Gestern Mittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg statt. Man nimmt an, daß in derselben die Grundzüge für die im Herbst dem Landtage vorzulegende Steuerreform endgiltig beschlossen worden sind. Das preussische Staatsministerium ist zur Zeit fast vollzählig in Berlin versammelt.

Berlin, 1. Aug. In den Gebäuden des Militärproviantamtes brach gestern morgen eine Feuerbrunst aus, welche erst nach längerer Zeit gelöscht werden konnte. Eine große Menge Hafer ist verbrannt.

Berlin, 1. Aug. Bei der heutigen Neuwahl wurde Prof. Dr. Birchow zum Rektor der Universität gewählt.

Berlin, 2. Aug. Der „Voss. Ztg.“ zufolge werden außer den bayerischen Prinzen Leopold und Ludwig auch Erzherzog Wilhelm und voraussichtlich auch Erzherzog Albrecht von Oesterreich Gäste des Kaisers auf Schloß Urville bei Reg sein. Die „Voss. Ztg.“ verzeichnet das Gerücht, Minister Herrfurth beabsichtige alsbald zurückzutreten.

Herbstthal, 28. Juli. Kürzlich wurde der hiesigen Zollbehörde von Geschäftsleuten aus Stolberg geschrieben, daß ein dortiger Spezereiwaren- und Kartoffelhändler im Verdachte der Schmuggellei stehe, da er verschiedene Waren besonders Salz, zu einem Preise öffentlich anbiete, der den Wettbewerb von deutscher Seite unmöglich mache; nächstens werde der Betreffende wieder einen Wagen Kartoffeln aus Belgien beziehen und man möge diesen untersuchen. Gestern traf der angekündigte Wagen mit frischen, belgischen Kartoffeln hier ein und die Zollbeamten fanden unter letzteren fünf Sack Salz und sonstige Waren. Selbstverständlich wurde die ganze Ladung beschlagnahmt. Der Schmuggel soll seit Jahren betrieben worden sein. Der Preisunterschied zwischen belgischem und deutschem Salz beträgt bei Grobeinkauf 13 Pfennig für das Kilogramm.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Aug. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft stellte den Verkehr Galag-Odessa infolge von Rumänien angeordneten Quarantäne-Maßnahmen ein.

P e s t, 29. Juli. Der „Pester Lloyd“ schreibt anscheinend offiziöses über die Haltung des Dreibundes in der marrokanischen Frage und führt aus, was Ewan Smith vom Sultan verlangte, sei keine Sonderbegünstigung Englands, sondern im Interesse aller europäischen Mächte gewesen. Der Artikel schließt: Thatsächlich hatte Ewan Smith seine Forderungen mit der Zustimmung der Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und Italiens, man könnte sagen mit der ausdrücklichen Bevollmächtigung derselben erhoben.

P e s t, 1. Aug. Die Vertragsverhandlungen mit Serbien sind gestern endgiltig zu einem befriedigenden Abschluß gelangt.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Gestern sind 12 neue Cholerafälle im Männerquartiere der Irrenanstalt in Bonneval vorgekommen. Eine Person war sofort tot. Je ein plötzlicher Todesfall ereignete sich in Saint-Mour und Auneau.

Rasche Antwort. Der Pariser „Goulois“ erzählt folgende Anekdote, deren Heldin die kleine Regier-Prinzessin S'nabu ist, welche der französische Reisende Rigon aus dem Nigertdelta nach Paris gebracht hat: Als der Marineoffizier mit seiner ehemaligen Dolmetscherin spazieren ging, drehte sich ein Herr um und rief: „Ei, ei, seht doch den schwarzen Budel!“ Prinzessin S'nabu wurde wild, packte den Herrn gleich am Rockkragen, schüttelte ihn und schrie ihm ins Gesicht: „Wenn ich schwarzer Hund, du weißes Schwein!“ — die Regierkinder scheinen gelehrige Böglinge zu sein.

R o u e n, 2. Aug. Achtundzwanzig jugendliche Gefangene revoltierten im Gefängnisse und erstachen den Oberaufseher, zertrümmerten alles und versuchten die Umfassungsmauer zu durchbrechen. Bei Eintreffen einer Kompanie Infanterie verbarrikadierten sie sich in den Werkstätten und suchten Feuer anzu-

legen, schließlich wurden sie überwältigt und in die Isolierzellen gesperrt.

Paris, 1. Aug. Von den Generalratswahlen sind bis jetzt folgende Resultate bekannt: Gewählt sind 977 Republikaner und 217 Konservative und es sind 90 Stichwahlen nötig. Die Republikaner gewinnen 127 Sitze.

Italien.
Rom, 2. Aug. Die „Capitale“ kündigt den Besuch des Kaiser Wilhelm und der Kaiserin zur silbernen Hochzeit des Königs Humbert an.

Catania, 2. Aug. Der Aetna-Ausbruch geht seinem Ende entgegen, das Getöse hat aufgehört, der Rauch kommt weiß zum Vorschein, die Lavaströme werden langsamer und erstarren allmählich.

Spanien und Frankreich haben jetzt offiziell die Sendung ihrer Flotten nach Genua der italienischen Regierung angekündigt.

Dänemark.
Kopenhagen, 29. Juli. Die Staatsgewerkschaft ist heute früh durch Feuer halb eingäschert worden. Der Schaden ist sehr groß; die Arbeiten sind für lange Zeit unterbrochen.

England.
London, 30. Juli. Der „Standard“ erwähnt ein umlaufendes Gerücht, die Vermählung der Prinzessin Marie von Edinburgh mit dem Kronprinzen Ferdinand von Rumänien werde bereits im August stattfinden.

Ein großer Spinnerstreik droht für diese Woche in England. Etwa 30 000 Personen werden Teil daran nehmen. — In Burgos in Spanien wollte ein Wahnsinniger einem Priester beim Messlesen mit einem Rasiermesser ermorden. Durch seine schweren Gewänder geschützt, erhielt der Bedrohte nur eine leichte Armwunde.

Ausland.

Petersburg, 2. Aug. Die Kreisstadt Jarizyn ist wie ausgestorben. Fast alle Bewohner haben den Ort wegen der immer heftiger auftretenden Cholera verlassen.

Amerika.

Washington, 30. Juli. Der Abgeordnete von Alabama verlas in der Kammer einen Brief des Abgeordneten von Georgia, welcher behauptet, die Abgeordneten seien fortwährend vollständig betrunken, was eine Skandalzene hervorrief. Alles piff und schrie. Der Autor des Briefes eilte auf die Tribüne und erklärte, er sei bereit, die Wahrheit seiner Behauptungen zu beweisen. Die Sitzung wurde unter furchtbarem Tumult geschlossen.

Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 2. Aug. Es ist noch viel zu wenig bekannt, von welsch außerordentlichem Einflusse anhaltender Honiggenuß auf das Gedeihen der Kinder ist. Kinder, welche rasch wachsen und dabei bleich und blaß aussehen, tragen ein großes Verlangen nach Süßigkeiten. Dieser Trieb ruht auf dem Bedürfnis, dem Körper Stoffe zuzuführen, welche rasch und unmittelbar ins Blut gelangen und so den intensiven Lebensprozeß vermitteln. Nichts aber hilft ihnen mehr und ist ihnen zuträglicher als gerade Honig, der schon durch sein vorzügliches Aroma allen Süßigkeiten voranzieht. Ebenso sehr aber ist der Honig wegen seiner kräftigen und erwärmenden Wirkungen auch älteren Personen anzuzuführen. Mit Recht wurde in einer bekannten Fachzeitschrift gesagt: „Willst Du alt werden, so genieße täglich die köstliche Speise der Alten: Milch und Honig.“

Weimar, 27. Juli. Eine Frau von hier wurde auf der Fahrt von Jena nach Weimar von einer

Fliege in die Bange gestoßen. Am nächsten Morgen war das Gesicht furchtbar angeschwollen und obwohl nun alles aufgebunden wurde, ist die Unglückliche doch tags darauf an Blutvergiftung gestorben. Dieser Fall mahnt von neuem zur Vorsicht. Durch sofortige Anwendung von Salmiakgeist kann fast immer den schlimmen Folgen von Insektenstichen vorgebeugt werden.

Bereint in den Tod. Gestern Abend nach 11 Uhr wurden am Neckarweiher auf einer Bank sitzend ein Mann und eine Frau tot gefunden. Auf einer vorgefundnen Geschäftskarte des Fautlers Hönge aus Wiesbaden, standen die Worte: „Es war unser beider Wunsch gemeinsam zu sterben, wir haben uns vergiftet.“

Eberswalde, 1. Aug. Gestern sind bei Joachimsthal 1500 Morgen Wald niedergebrannt.

Handel und Verkehr.

Ulm, (Hepsmarkt vom 30. Juli.) Höchster Preis 11 M. 90 S., mittlerer Preis 11 M. 45 S., niederster Preis 10 M. 80 S. Umsatz 1694 Rtr., 1939 M. 30 S. Die Zufuhr bestand zum größten Teil aus Kohlepreß.

Konkurrenzverhältnisse. August Theodor Köll in Stuttgart, wohnhaft gewesen obere Poststraße Nr. 7. Philipp Straub, Viehhändler in Boll. Jakob Köhler, Bäcker in Oberfontheim.

Englische Cheviots u. ächte Rammgarne

ca. 140 cm breit à Mk. 1.75 bis 7.85 p. Met. versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl. Englisches Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Bediegenste Muster-Auswahl bereitwillig franco.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Druckarbeiten jeder Art

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Zu pachten oder zu kaufen gesucht:

In nächster Nähe der Stadt Nagold $\frac{1}{2}$ bis 1 Morgen Land, solches in der Nähe von Wasser oder mit Wasser würde bevorzugt. Gesl. Offerte beliebe man zu richten an die Redaktion d. Bl.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco! Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hennenhöfen (Schwyz)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

• Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold: H. G. Kauf, Altensteig: J. Schneider, Herrenberg: G. Rüdiger, Gorb: Apoth. Sichter, Tübingen: G. H. Schneider.

Cocosnussöl-Haushalt-Seife

von **C. A. Rothhorn, Berlin** in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut, und daher sehr empfehlenswert à Pfund mit 6 Stück 6 S. allein zu haben bei **Gottlob Ziefe, Birstenmacher.**

Büllingen.

Unterzeichneter setzt vier, 12 bis 14 Wochen trüchtige, **Mutterschweine** dem Verkauf aus.

W. Ott zum „Höfen.“

Nagold.

Einige ständige Milchkunden

nimmt an Carl Hermann.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorrätig.

Für das leselustige Publikum!

Die schon längst bekannten und beliebten Zeitschriften:

Die Illustrierte Welt, jährlich 26 Hefte à 30 S.

Das Buch für Alle, 26 Hefte à 30 S.

Die Illustrierte Chronik, 26 Hefte à 25 S.

Neber Land und Meer, Oktav-Ausgabe, 13 Hefte à M. 1.

Vom Fels zum Meer, 13 Oktav-Hefte à M. 1

haben einen neuen Jahrgang begonnen und wird das erste Heft gerne zur Ansicht mitgeteilt. Bestellungen hierauf nimmt jederzeit entgegen die

G. W. Zaiser'sche Buchh.

Altensteig.
Ein erfahrener, zuverlässiger

Müller

findet sogleich gute Stelle bei Fris Faisl zur oberen Mühle.

Das Geheimnis

alle Hautverunreinigungen und Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Nichten, Verkrümelte, überreichen den Schwitz u. so vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerischwefel-Seife

u. Bergmann & Co., Dresden, & Ct. 30 Pf. Zeit
G. W. Zaiser, Nagold.

Das älteste und größte Bettfedern-Pager.

William Lübeck in Altona

verleiht zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund

vorzüglich gute Sorte 1. 25 S "

Ia. Halbdaunen nur 1.60 "

und 2 M "

reiner Flaum nur 2.50 S.

und 3 M "

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett

und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs

Bette gefüllt einschläfig 20, 25, 30

u. 40 M. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

M. & P. U.

Am Samstag den 6. August, abends 8 Uhr, findet zum

Andenken an die Schlacht von Wörth
bei Guteskunst zum „Pflug“ eine Vereinsversammlung unter Mitwirkung des Kriegervereins statt, und wird zu zahlreicher Beteiligung hiezu eingeladen.

Der Ausschuss.

Wilderberg. Pferde-Verkauf.



2 Pferde, Wallachen, 8 Jahre alt, (Schwarzschimmel und Braun)

je 17 Faust groß, fehlerfrei, im Langholz- und Steinfuhrwerk eingeführt, vorzüglich im Zug, verkauft wegen Entbehrlichkeit unter jeder gewünschten Garantie. Wn. Heppeler „Schwarzwald-Bränhaus.“

Limburger-Käse I.

pro Pfd. zu 40 S und fein. Schweizerkäse empfiehlt Chr. Bucher.

Reinen Obstmost



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Allein nicht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsehen etc. unnötig. Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 2.20.

Niederlage in Nagold bei Hch. Gauss.

Badsteine

empfehlen in verschiedenen Größen Gustav Keller.



Spar- und Vorschuß-Bank Hailerbach

e. G. m. u. S.

Eine ausserordentliche General-Versammlung

findet am Sonntag den 7. August 1892, nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ hier statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Statutenänderung und zwar § 4 f. Ziff. 15 a, sowie
 - 2) Beschlussfassung über die Anlegung eines Hilfsreservefonds.
- Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Hailerbach, den 27. Juli 1892.

Aufsichtsrat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei der Krankheit unserer lieben Schwester und Schwägerin

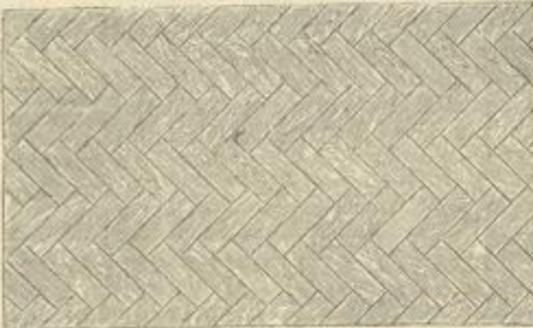
Marie Magdalene Schwarzkopf,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung erfahren durften sagen, den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, den 2. August 1892.

Altensteig.



Die in letzter Zeit so beliebt gewordenen

Eichen- & Buchen-Schrägriemens-Böden!!

legt unter Garantie billigst

Klein & Sohn, Möbel- & Baugeschäft.

Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Zur Touristenaison ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karte des württemb. Schwarzwald-Vereins.

Redigiert von

Baurat Rheinhard, Bauinspektor Raible und Inspektor Bohnert.

Maßstab 1: 70 000, ausgeführt in 4 Farben, mit Höhenkurven von je 50 m Abstand.

Erschienen sind:

- Blatt I. Baden-Baden—Herrenschwab, Blatt III. Freudenstadt—Oppenau, revidiert 1892.
- Blatt II. Bfrozheim—Wildbad—Calw, Blatt IV. Wildberg—Horb—Dornstett.
- Blatt V. Alpirsbach—Schramberg—Hausach.

Preis des Blattes auf Leinwand aufgez. (Taschenformat) M. 1.50, unaufgezogen M. 1.—.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter, ab roth zu 19 Pfennig per Liter, Freiburg aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährter Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rotwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben erselien werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 M werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

Theater in Nagold.

Direktion: Wilh. Clement.

Im Saale der Bierbrauerei Sautter

Donnerstag den 4. August 1892.

! Lustspiel-Abend!

Schwarzer Peter.

Schwank in 1 Akt von C. A. Brner.

Vorher:

|| Einer muss heirathen ||

oder

Die Losung um die Braut.

Original-Lustspiel in 1 Akt

von F. Wilhelm.

Durch Vorführung dieser beiden reizenden Einakter kann ich einen heiteren Abend in sichere Aussicht stellen.

Hochachtungsvoll

W. Clement,

Theaterdirektor.

Preise der Plätze:

I. Platz 80 S — II. Platz 50 S —

Siehpilz 25 S.

Kassaböffnung 1/28 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Rauchen nicht gestattet.

Bei Husten, Heiserkeit, katarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden haben sich meine

Spizwegersch-Souigbonbons

Gibisch-Bonbons,

Malzertraft-Bonbons,

in Paqueten à 10 und 20 S,

als Sinderungsmittel stets vorzüglich bewährt.

Hch. Gauss, Conditior.

Red Star Line

Rolhe Stern Linie

König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen

Philad noch

New York

elphia

Schnelle Fahrten, gute

Berpflegung, billige Preise.

Auskunft erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen

Schmid & Döhlmann in Stuttgart,

E. W. Koch in Heilbronn,

Gustav Heller in Nagold.

Fruchtpreise:

Nagold, den 30. Juli 1892.

Neuer Dinkel 7 40 7 08 7 —

Weizen 11 — 10 85 10 80

Gerste 8 90 8 86 8 80

Haber 7 60 7 44 7 —

Wiktualien-Preise:

1 Pfund Butter 90—95 S

2 Eier 12—13 S

Gestorben:

Den 2. Aug.: Wilh. Jakob, Kind

des Wilhelm Luy, Tagelöhners, 5

Monat alt. Beerdigung den 4. Aug.

nachm. 3 Uhr.

